

**Handreichung
zur Hauptvorlage**

**Ich bin fremd
gewesen**

**und ihr habt mich
aufgenommen**

Auf Entdeckungsreise durch die Bibel

Die Bibel: von Anfang bis Ende ein Buch der Migrationserfahrungen

von Christina Biere, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe)

Das Thema und warum es sich lohnt, es zu vertiefen

Dass die Bibel von Anfang bis Ende ein Buch der Migrationserfahrungen ist, ist eine ziemlich provozierende These der Hauptvorlage.

Fällt es uns leicht oder schwer, die „Migrationsbrille“ aufzusetzen und die Bibel aus der Perspektive der Migration und ihrer Akteure zu lesen? Das hat damit zu tun, wie positiv oder negativ besetzt unsere eigenen Erfahrungen mit Migration – und mit den biblischen Geschichten der Migration sind.

Von Adam und Eva über Noah, Abraham, Jakob, Esther und Ruth, vom Auszug Israels aus Ägypten bis zur Gefangenschaft in Babylon, von Jesus bis zu den Reisen des Paulus begegnet uns das Thema Migration.

Darüber ins Gespräch zu kommen, ermöglicht in Gruppen eine tiefere Ebene des gegenseitigen Wahrnehmens von Biographien, Frömmigkeit und gesellschaftspolitischen Haltungen.

Und wenn eine biografische Erfahrung mit einer biblischen Erfahrungsgeschichte in Berührung kommt, dann wird das Lesen der Bibel wieder richtig aufregend!

Thesen und Textbausteine aus der Hauptvorlage

- „Im Fremden beschenkt Christus als Herr der Kirche die Kirche mit sich selbst. Diese leise Ahnung, diese kräftige Provokation, diese tiefe Verheißung ist auch in der Evangelischen Kirche von Westfalen angekommen.“ (Vorwort)
- In der „Bibel als Zeugnis von Migration und Wanderschaft“ liegt die Frage verborgen, wie es „in unseren festgefügt und in der Gesellschaft tief verwurzelten Volkskirchen“ um die Bereitschaft zu Bewegung und Veränderung bestellt ist. (1.1)
- In der hebräischen Bibel (Altes Testament) erzählt Israel die eigene Geschichte als Migrationsgeschichte. „Das Herz der biblischen Fremdenethik schlägt im Takt der Erinnerung“. (1.2)
- „Die Evangelisten schildern den irdischen Jesus als Menschen, der grundsätzlich unterwegs ist“ und mit Lydia steht „am Anfang des so genannten christlichen Europas die Gastfreundschaft einer Migrantin“. Die Briefe des Neuen Testaments betonen, dass Fremdheit oder gar Heimatlosigkeit „zum Wesen des Lebens im Glauben gehören“ (1.3).
- „Als geistliche Migranten blicken die Kirche und der Glaube wie in einen Spiegel, der sie auf ihre wahre Identität vor Gott hinweist. Wir sind gefragt: Worin sind wir noch fremd. Worin längst sesshaft geworden? Wohin wollen wir uns aufmachen und wonach neu Ausschau halten?“ (1.3, letzter Absatz)

Fragen, um das Thema in Gruppen zu diskutieren

- Was löst das bei mir aus, wenn man von der Bibel als Migrationsliteratur spricht? Dr. Ulrich Müller meint dazu: „Diese ganze Migranten- und Flüchtlingsthematik heute wird geschönt, wenn man sie unmittelbar mit der Zeit Jesu in Verbindung bringt.“ (Zitat aus der Einleitung). Was denke ich darüber?
- Mein Glaube – ist er „sesshaft geworden“ oder ist er noch „in Bewegung“? Welche Lebensereignisse haben meinen Glauben verändert? Bei welchen Veränderungen wird er mit wichtig?
- Was bedeutet mir mein Glaube, wenn ich in ein fremdes Land reise oder um an einem Ort heimisch zu werden?
- Der Glaube und die Bibel sind durch Mission in vielen Ländern und Kulturen migriert. Heute migrieren Christ*innen aus diesen Ländern und Kulturen nach Deutschland. Sie feiern Gottesdienste in Gemeinden unterschiedlicher Sprache und Herkunft. Sind wir Schwestern und Brüder im Glauben? Warum sind wir dann nicht eine Kirche, wie die ersten christlichen Gemeinden?
- Das Judentum erzählt seine Geschichte bis heute als Migrationsgeschichte. Warum haben wir als Kirche damit aufgehört?
- Stimmt es, nach deiner eigenen Glaubenserfahrung als Christ*in eine „geistliche Migrant*in“ zu sein? Was genau bedeutet das für dich? Was würde es für unsere Kirche als Institution bedeuten?

Materialien und Medien

- Artikel von Dr. Jan-Dirk Döhling „Menschen und Texte in Bewegung. Die Bibel als Migrationsliteratur“ (1.1, Text hinterlegt unter „Buch der Wanderschaft“)
- Adventsandacht „Das Volk, das im Finstern wandelt“ zum Bild von Francesco Piobbichi (1.3)
- Bild „Emmaus“ (Internetseite, 1.3, Bild ist hinterlegt unter „Wegbilder und Wegwirklichkeiten“)
- Was sagt die Bibel zur Migration? Von Prof. Dr. Christoph Marksches erklärt in 2 Minuten, youtu.be/FKUjtVIFUoU
- Film „Seelsorge für persischsprachige Christen“, kircheundmigration.ekvw.de

- „Will leben – Willkommen“, interaktive Ausstellung mit Lernstationen von Brot für die Welt (ab 14 Jahren), ausleihbar beim Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe), Begleitheft im Internet bei Brot für die Welt zum Download
- Vortrag „Flucht und Migration in der Bibel“ von Prof. Dr. em. Jürgen Ebach jugend.ekir.de/Bilderintern/20160310__Flucht__VortragEbach.pdf
- Bild Materialien von rpi-virtuell, material.rpi-virtuell.de/themenseite/fluechtlinge
- Artikel Migration von Prof. Dr. em. Hans-Günther Heimbrock bei www.bibelwissenschaften.de

Ideen für die Praxis

- Rollenkarten mit biblischen Migrant*innen erstellen, die Geschichten lesen und erzählen lassen
- Anhand der Landkarten in der Bibel die Migrationsgeschichten nachzeichnen
- Menschen (aus der Gemeinde) aus unterschiedlichen Generationen miteinander über Migrationserfahrungen ins Gespräch bringen, zum Beispiel auf einer Weltkarte Migrationswege aus der eigenen Familie aufzeichnen lassen und dazu erzählen
- Migrationsgeschichten beisteuern unter: #Meinwanderungsland
- Mit Geflüchteten und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe einen Abend zu biblischen Migrationsgeschichten vorbereiten und durchführen

Ansprechpersonen

- Die Regionalpfarrer*innen des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe), www.moewe-westfalen.de/ueber-uns/team
- Pfarrerin Beate Heßler, Fachstelle „Gemeinsam Kirche sein mit Zugewanderten“ im Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe), beate.hessler@moewe-westfalen.de

